



Strategischer Zielrahmen zur zukunftsfähigen Ausrichtung der informationstechnischen Infrastruktur der Verbandsgemeindefeuerwehr

Ausgangslage und Notwendigkeit

Die fortschreitende Digitalisierung des Bevölkerungsschutzes, die Einführung landesweiter IT-Lösungen (z. B. digitale Feuerwehr-App, landesseitige Tabletausstattung), sowie die zunehmende Abhängigkeit von cloudbasierten Diensten, Mobilfunknetzen und interoperabler Führungssoftware bedingen eine tiefgreifende strukturelle Neuaufstellung der IT der Feuerwehr.

Vor dem Hintergrund der sicherheitspolitischen Lage, der gestiegenen Anforderungen an Cybersicherheit sowie der Einordnung der Feuerwehr in den Geltungsbereich kritischer Infrastrukturen gemäß § 2 Abs. 10 BSIG (in Verbindung mit § 3 BrSchG LSA), ergibt sich die Notwendigkeit, ein eigenständiges und resilient ausgestattetes IT-Zielbild zu formulieren, das der besonderen Stellung und Aufgabenstruktur der Feuerwehr Rechnung trägt.

Strategische Zielvision „Feuerwehr-IT 2026+“

Die Verbandsgemeindefeuerwehr der Verbandsgemeinde Westliche Börde verfolgt mit dem IT-Zielbild 2026+ die schrittweise Umsetzung eines eigenständigen, einsatztaktisch geeigneten, nutzerfreundlichen und sicherheitstechnisch gehärteten IT-Systems, das unabhängig von der Verwaltungs-IT betrieben wird und auf folgende Zielkategorien ausgerichtet ist:

1. Systemautonomie und Netztrennung

- Aufbau einer technisch und organisatorisch eigenständigen Feuerwehr-IT-Infrastruktur, vollständig getrennt von der Verwaltungs-IT der Verbandsgemeinde.
- Umsetzung einer virtualisierten Netzwerkstruktur (VPN/VLAN) für alle Feuerwehrstandorte mit einem zentral administrierten Zugriffskonzept und eindeutiger Rechtevergabe.
- Klare Zuordnung der Feuerwehr-IT als eigenständiger Sektor kritischer Infrastruktur, mit eigenem Sicherheitskonzept und abgestuften Wiederanlaufplänen (IT-Notfallvorsorge).

2. Einheitliche WLAN- und Standortvernetzung

- Ausstattung sämtlicher Feuerwehrhäuser mit einem mehrstufigen WLAN-System (z. B. Gast-WLAN, Führungskräfte-WLAN, ELW-Zugang, Sitzungsebene) nach einheitlichem technischen Standard.
- Einrichtung redundanter, ausfallsicherer Internetzugänge mit LTE-Fallback oder alternativ regionalem Breitbandanschluss.
- Bereitstellung eines WLAN-Gastnetzes zur Bürgerbeteiligung bei Veranstaltungen sowie eines gesicherten internen Netzes für einsatz- und dienstbezogene Zwecke.

3. Mobile Einsatzfähigkeit

- Ausstattung jedes Einsatzfahrzeugs mit einem dienstlichen, landeseinheitlich kompatiblen Tablet, welches vollständig in die Alarmierungs- und Einsatzführungsprozesse integriert ist.
- Etablierung eines zentral gesteuerten Mobile-Device-Management-Systems (MDM) zur Konfiguration, Absicherung und Wartung aller Endgeräte.
- Nutzung der vom Land bereitgestellten Feuerwehr-App Sachsen-Anhalt (Funktionen u. a. Fahrzeugrettungsdatenblätter, Gefahrgutdaten, digitale Atemschutzüberwachung, Hydrantenkarten), dauerhaft offline-verfügbar und datenschutzkonform administriert.

4. Digitale Führungs- und Alarmierungssysteme

- Flächendeckende Einführung der Alarmvisualisierung mittels Alarmbildschirmen in allen Gerätehäusern, automatisiert gespeist durch die Alarmierungssoftware LvS.
- Weiterentwicklung des Fireboard-Systems als standardisierte Lageführungskomponente (auch außerhalb des ELW, z. B. über Tablets, stationäre Geräte oder Führungskräfte-Zugänge).
- Sicherstellung redundanter Alarmierungswege (Funk, App, Fax, ggf. Digital Pager) mit besonderem Fokus auf Netzausfallsicherheit und Hochverfügbarkeit.

5. Cloudbasierte Kollaboration und Prozessdigitalisierung

- Vollintegration eines Feuerwehr-eigenen Cloudsystems (z. B. Nextcloud) mit strukturierter Rechtevergabe für Personal, Führung und Verwaltung.
- Nutzung der Cloud zur Erfassung und Bearbeitung von Materialanforderungen, Reparaturmeldungen, Ausbildungsplanung und Verwaltungsdokumentation.
- Schaffung eines digitalen „Feuerwehrportals“ mit Kalenderfunktion, zentraler Dateiverwaltung, Online-Office-Funktion (z. B. OnlyOffice), Messenger-System (z. B. Nextcloud Talk) und einem benutzerfreundlichen Frontend für Ortswehrleitungen und Gemeindewehrführung.

6. Administration, Wartung und Betriebssicherheit

- Aufbau eines ehrenamtlichen Admin-Teams „Feuerwehr-IT“ unter Leitung der Gemeindewehrleitung, mit definierten Verantwortlichkeiten (Cloud, Netzwerk, Hardware, Support).
- Konzeption eines regelmäßigen Update-, Backup- und Monitoring-Konzepts inkl. Sicherheitsprüfungen, Dokumentation und Supportstruktur (1st-Level intern, 2nd-Level extern).
- Schulungs- und Fortbildungsstrategie zur digitalen Qualifizierung der Funktionsträger und Einsatzkräfte, beginnend mit der Inbetriebnahme und fortlaufend ergänzt.

7. Datensicherheit und Datenschutz

- Einführung eines Datenschutz- und Sicherheitskonzepts gemäß DSGVO und BSI-Empfehlungen, unter besonderer Berücksichtigung der spezifischen Datenarten der Feuerwehr (z. B. Einsatzdaten, Gesundheitsdaten, personenbezogene Daten von Betroffenen).
- Einsatz verschlüsselter Datenübertragung, Zwei-Faktor-Authentifizierung und physischer Gerätesicherungen (z. B. Festplattenverschlüsselung, biometrische Tablet-Zugriffe).



- Führen eines rollierenden Löschkonzeptes für personenbezogene Einsatzdaten gemäß Vorgaben des Landesbeauftragten für Datenschutz.
8. Interkommunale und verwaltungsseitige Schnittstellen
- Aufbau standardisierter, gesicherter Schnittstellen zur Verbandsgemeindeverwaltung (z. B. Cloud-Zugänge für Materialverwaltung, zentrale Exportformate für Statistik und Mitgliederlisten).
 - Keine direkte technische Koppelung der Feuerwehr-IT an das Verwaltungsnetz – nur über definierte, kontrollierte Datenaustauschpunkte.
 - Prüfung gemeinsamer Nutzung bestehender Verwaltungsstrukturen (z. B. Domäne, Hosting, Telefonanlagen) nur unter Wahrung vollständiger Datenhoheit.

Zeithorizont und Umsetzungsschritte

Die vollständige Ausarbeitung der Zielstruktur erfolgt im Rahmen der beauftragten Arbeitsgruppe „IT Feuerwehr“ bis zum 31. Dezember 2025. Auf Grundlage der dort zu entwickelnden Fachkonzeption werden ab dem Haushaltsjahr 2026 schrittweise Investitionen angestrebt, um eine priorisierte Umsetzung der Maßnahmen zu ermöglichen. Die geplante Umsetzung erfolgt modular und adaptiv, mit regelmäßiger Berichterstattung an die Verwaltungsspitze sowie die politischen Gremien.

Abschließende Einordnung

Das IT-Zielbild Feuerwehr 2026+ stellt einen zukunftsweisenden Beitrag zur Erhöhung der Einsatzfähigkeit, Effizienz und Sicherheit der Verbandsgemeindefeuerwehr dar. Es verknüpft moderne technische Standards mit den besonderen Anforderungen des Ehrenamts und der kommunalen Gefahrenabwehr. Die darin enthaltenen Maßnahmen entsprechen den aktuellen Empfehlungen der Innenministerkonferenz, des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sowie der Landesfeuerwehrschule Sachsen-Anhalt.

Das Zielbild ist damit Grundlage für eine kommunal eigenverantwortliche, robuste und resiliente Feuerwehr-IT-Infrastruktur, die in der Lage ist, dem wachsenden Aufgabenspektrum in Prävention, Einsatz und Nachbereitung gerecht zu werden – unter dem Leitsatz:

„Sicherheit verlässlich gestalten – digital, dezentral, einsatznah.“